

Kunst-Klause „Panta Rhei“ von Chris Aschwanden

im Garten des Museums Bruder Klaus Sachseln

24. März bis 1. November 2013

Der Museumsgarten mit der Ausstellung „Vom Turm zum Brunnen“ bildet eine ruhige Oase. Hier wird ab 2013 dank der Partnerschaft mit der Landis & Gyr Stiftung jährlich eine Kunst-Klause als Ort der Konzentration und Besinnung realisiert. Die erste Installation „Panta Rhei“ stammt von Chris Aschwanden und wurde von der werkstatt95 Sachseln, der DUKA Gartenbau AG Wilen und der Dona und Studhalter GmbH Kägiswil ausgeführt. Sie ist vom 24. März bis zum 1. November 2013 zu erleben.

Element Wasser

Der Werktitel leitet sich vom Ausspruch des griechischen Naturphilosophen Heraklit (ca. 550 - 480 v.Chr.) ab. Er bedeutet „Alles fliesst“ und bezieht sich auf Heraklits Vorstellung, dass das Grundprinzip der Welt das Werden sei und nicht das Sein. Wasser galt schon bei den alten Griechen als Inspirationsquelle für Dichter und Denker. Es gilt als Symbol des Lebens und der Erneuerung. Wasser ist nicht nur physisch lebensnotwendig, sondern es steht auch symbolisch für das geistige Leben und Überleben. Niklaus von Flüe lebte im Ranft nahe der Melchaa. Die Strömung der Melchaa wird durch das Wasser symbolisiert, welches an den Wänden herunterfliesst und sich im Becken rings um die Kunstklause sammelt.

Die Zahl des Eremiten

Der Grundriss der Kunstklause bildet die Form der Zahl 9. In der Zahlensymbolik ist die 9 dem Eremiten gewidmet. Ebenso zeigt die Neunerkarte im Tarot den Eremiten. Die Form der Zahl 9 schliesst sich im oberen Drittel zu einem Kreis. Er steht für die Essenz des Selbst, für den Rückzug von äusseren Aktivitäten hin zur inneren Ruhe, die den Asketen auszeichnet.

Himmel gerahmt

Die Klause wird über Tritte betreten, welche im Wasser platziert sind. Das Wasser bildet einerseits einen Schutz des Inneren und ermöglicht andererseits einen Austausch zwischen Innen und Aussen. Je nach Sonnenstand wird das Licht unter der schützenden Wand durch die Spiegelung im Wasser in das Innere der Klause geleitet. Die Klause besitzt kein Dach, der Blick des Besuchers wird zum Himmel gerichtet. Die Wände fassen die wechselnden Wolkenstimmungen, die sich bewegenden Baumwipfel und die unterschiedlichen Lichtsituationen wie ein Bilderrahmen ein. Um diesen Blick zu geniessen, steht im Zentrum der Klause auf einer Kiesfläche eine Liege aus Holz mit Ruhekissen, welche dem Besucher ermöglicht, eine Ruheposition einzunehmen.

Aussen und Innen

Die Klause ist aus Stahlwänden gebaut. Der Gebrauch von Stahl in zwei verschiedenen Transformationszuständen verweist auf das Leben eines Eremiten. Die rostenden Aussenwände verändern sich im Verlauf der Ausstellungszeit. Muster, Farben und Formen entstehen und symbolisieren die Entwicklung im Lauf des Lebens. Im Inneren weist das Material bewusst einen anderen Charakter auf. Der Stahl bleibt durch die rostfreie Legierung und das an den Wänden herunterfliessende Wasser klar und rein. Die Innenseite symbolisiert die Läuterung, welche der Eremit in seiner Einsiedelei erfährt.

Wir danken der Landis & Gyr Stiftung, der werkstatt95 Sachseln, der DUKA Gartenbau AG Wilen, der Dona und Studhalter GmbH Kägiswil und Chris Aschwanden für ihre Grosszügigkeit.